

Erwiderung auf Gardner, FamRZ 2002, 1689 f.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, zu Dr. *Richard Gardners* Äußerungen¹ betreffend meinen kürzlich erschienenen Artikel über das Parental Alienation Syndrome² Stellung zu nehmen. Dr. *Gardners* Bemerkungen enthalten viele Ungenauigkeiten; die meisten davon, einschließlich die Frage seines akademischen Ranges, habe ich bereits in meinen Veröffentlichungen über PAS in FamRZ³ und *Child and Family Law Quarterly*⁴ erörtert⁵. Darüber hinaus tauchen keine inhaltlich neuen Gesichtspunkte auf, die einer Antwort bedürften. Es geht vielmehr nach wie vor um die wissenschaftlichen Defizite von PAS und die Tatsache, dass sich daraus keine hilfreichen Lösungen für Umgangsprobleme in Sorgerechtsfällen ergeben⁶.

Prof. Dr. h. c. *Carol S. Bruch*,
University of California, Davis

1 *Richard A. Gardner*, Zu dem Beitrag von Bruch, FamRZ 2002, 1304 ff., FamRZ 2002, 1689 f.

2 *Carol S. Bruch*, Parental Alienation Syndrome und Parental Alienation: Wie man sich in Sorgerechtsfällen irren kann, FamRZ 2002, 1304 ff.

3 *Bruch* [Fn. 2].

4 *Carol S. Bruch*, Parental Alienation Syndrome and Alienated Children – getting it wrong in child custody cases, 14 *Child and Family Law Quarterly* 2002, 381 ff.

5 Ein Beispiel ist *Gardners* unbelegte Behauptung, dass der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte PAS anerkannt habe. Ich habe an anderer Stelle zwei Fälle diskutiert, in denen Väter sich auf PAS berufen haben; in beiden Fällen hat das Gericht zu dieser Doktrin nicht Stellung genommen. Siehe *Bruch* [Fn. 2], Fn. 50 (Erläuterungen zu *Elsholz v. Bundesrepublik Deutschland*); *Bruch* [Fn. 4], Fn. 66 (Erläuterungen zu *Sahin v. Bundesrepublik Deutschland*). Ein weiterer Fall, *Kutzner v. Bundesrepublik Deutschland*, (2002) 35 E.H.R.R. 25, trägt auch nichts dazu bei. Die Eltern, deren Kinder in verschiedenen Pflegestellen untergebracht worden waren, stellten u. a. die Behauptung auf, PAS sei international anerkannt. Das Gericht zitiert diese Behauptung der Eltern, enthält sich aber jeglicher Bewertung. Allein das Wort „*alienation*“ wird im Zusammenhang mit einer Schwächung der Familienbindungen verwendet, die sich aus der nahezu vollständigen Trennung der Kinder voneinander und von den Eltern ergeben könnte, nicht aber aufgrund von PAS. Dieser Gebrauch entspricht der Definition „*alienated*“ gemäß dem *Oxford English Dictionary* (2. Aufl. 1989): „Estranged, withdrawn in feeling or affection“ (Entfremdet, ohne Gefühlswärme).

6 Auf Verlangen des englischen Court of Appeal haben zwei Kinder-Psychiater einen besser geeigneten Ansatz empfohlen. Siehe *Claire Sturge* unter Mitarbeit von *Danya Glaser*, *Contact and Domestic Violence – The Experts’ Court Report*, Fam Law 2000, 1136. Ihre Prinzipien zur Lösung von Umgangskonflikten jeder Art gelten seither als allgemein akzeptierte professionelle Standards, wie eine breit angelegte Umfrage von Seiten des familienrechtlichen Beirates des britischen Justizministeriums (*Children Act Sub-Committee*) ergeben hat. Siehe *Bruch* [Fn. 4], S. 390–392 (Erläuterungen zur englischen Fachdiskussion).